

Halle und Umgebung.

Salle a. S., 7. April.

Der Verein für Volkswohl

Halt heute ordentliche Generalversammlung getreten abend im 'Evangelischen Vereinshaus'...

Abteilung I Volksbibliothek - Oberlehrer Dr. phil. Benzlau. Im vorigen Jahre wurde eine gründliche Veränderung im Bestande der Bibliothek vorgenommen...

Ramentisch sind es die jungen Leute (Befreiung) im Alter bis zu 18 Jahren, die fortgeschritten sind. Es müssen Mittel und Wege geschaffen werden, diese wieder als Leser zu gewinnen...

Abteilung II. Wohnverhältnisse von Verarmten und Bettel- -Wohlfahrtsfragen. Die hier verfallenden Einrichtungen vorantun und diese die nötigen Mittel entnehmen werden...

Abteilung III. Ferienkolonien - Stadtrat Ueber. Im letzten Sommer konnten 865 Kinder (gegen das Vorjahr 25 mehr) in die Waldkolonien versetzt werden...

Abteilung IV. Volksschulen - Rentner Waarg. Das Ergebnis ist wohl ein ganz befriedigendes, doch könnte es besser sein. In Klasse I sind im vergangenen Jahre 6000 faulbe Portionen weniger verbraucht worden...

Abteilung V. Kaffeeshallen - Magistrats-Obersekretär Schmidt. Die fünf Hallen hatten eine Einnahme von rund 24500 Mark und eine Ausgabe von 22500 Mark zu verzeichnen...

Abteilung VI. Arbeitsstätte - Feuerschutzbeamter Mübbs. Die Einnahmen betragen hier 29.007,13 Mark, die Ausgaben dagegen 28.988,52 Mark...

Abteilung VII. Jugend- und Volksspiele - Turnlehrer Freund. Der Bericht lautet recht befriedigend. Im vergangenen Jahre sind 19.000 Tennisspieler des Sanbangers verkauft worden...

Abteilung VIII. Lebehalle - Universitätsdirektor Geh. Neg. Rat Dr. Gerh. Hier ist immer ein Defizit zu verzeichnen gewesen und man wird auch weiter damit zu rechnen haben...

Abteilung IX. Arbeit nach wie - Direktor Dr. Wolff. Im vergangenen Jahre meldeten sich rund 12.000 Arbeitssuchende, davon konnten 4000 untergebracht werden...

Abteilung X. Für Jungens eintreffende sind 556 Mark angewendet worden und zwar durch Unterbringung in Heilanstalten.

Abteilung XI. Krippe - Lehrer Zweigler. Man hatte hier mit einer Einnahme von 7700 Mark und einer Ausgabe von 6800 Mark zu rechnen, so daß ein Ueberschuß von 1100 Mark zu verzeichnen ist...

Zentral-Auskunftsstelle für Auswanderer.

Die Zentral-Auskunftsstelle für Auswanderer in Berlin W. 9, Schellingstraße 4, hat im ersten Vierteljahr 1910 (1. Januar bis 31. März) in 5020 Fällen Auskunft an Auswanderungswillige erteilt und zwar in 3991 Fällen schriftlich und in 1029 Fällen mündlich.

erteilt und zwar in 3991 Fällen schriftlich und in 1029 Fällen mündlich.

Beantwortet wurden insgesamt 7385 Anfragen über die verschiedenen Auswanderungsgebiete. Davon bezogen sich 8843 auf die deutschen Kolonien, und zwar auf Deutsch-Südwestafrika 1572, Deutsch-Nordwestafrika 787, Kamerun 321, Togo 266, Samoa 75, Deutsch-Neuguinea 62, Kiautschou 60, die Karolinen, Palau und Marianen 15 62.

Unter den fremden Auswanderungsgebieten steht Südbrasilien mit 576 Anfragen an der Spitze; dann folgen Argentinien mit 555, die Vereinigten Staaten von Amerika mit 550, Kanada mit 298, Queensland mit 148, Mittelbrasilien mit 142, Chile mit 75, Brasilien im allgemeinen mit 60, Britisch-Südafrika mit 54, Mexiko mit 47, England mit 45, England mit 42, Paraguay und Nordbrasilien mit je 24, Oesterreich-Ungarn mit 33, Frankreich mit 31, Niederländisch-Indien und Neu-Seeland mit je 23, Uruguay mit 22, China und Neu-Südwaldis mit je 19, Britisch-Indien mit 18, Belgien und Ägypten mit je 17, die asiatische Türkei mit 15, die Schweiz und Bolivien mit je 14, die europäische Türkei und Italien mit je 13. Der Rest verteilt sich auf fast alle übrigen Staaten der Erde.

Es gibt kaum ein Gebiet der Erde, über das nicht Anfragen eingelaufen sind und beantwortet worden wären.

Von den 3198 Anfragen, die die 14 Länder angaben, waren 385 weniger als 20 Jahre, 1957 zwischen 20 und 30, 669 zwischen 30 und 40, 170 zwischen 40 und 50 und 23 über 50 Jahre alt, von den 722 Fragestellern, die Angaben über ihren Familienstand machten, waren 414 ledig, 97 verheiratet und 21 verwitwet.

Nach dem Betrage waren unter den Anfragen am stärksten die Kaufleute, Handwerker und Landwirte vertreten.

Von den Anfragen bescheinigten sich 579 als mittellos, während über tausend zum Teil über recht erhebliche Summen verfügten; z. B. 43 über 10.000 Mk., 33 über 15.000 Mk., 40 über 20.000 Mk., 17 über 25.000 Mk., 37 über 30.000 Mk., 21 über 50.000 Mk., 11 über 60.000 Mk., 4 über 100.000 Mk. ufm. bis zu 800.000 Mark hinauf.

Von den Anfragen kamen aus Preußen 3251 und zwar aus Brandenburg mit Berlin 1285, aus der Rheinprovinz 567, Westfalen 309, Sachsen 192, Schlesien 182, Hannover 156, Schleswig-Holstein 139, Seltener Hessen, die Angaben über ihren Familienstand machten, waren 414 ledig, 97 verheiratet und 21 verwitwet.

An der Spitze der ärgerigen Bundesstaaten steht das Königreich Sachsen mit 284, es folgen Bayern mit 359, Baden mit 159, Hamburg mit 147, Württemberg mit 139, Ost-Preußen mit 75, Hessen mit 63, Mecklenburg-Schwerin mit 36, Sachsen-Altenburg mit 29, Braunschweig mit 27, das Großherzogtum Sachsen mit 24, Oldenburg mit 23, Anhalt mit 17, Lübeck mit 17, Sachsen-Coburg-Gotha mit 15, Bremen mit 15, Meckl. v. L. mit 12, Lippe mit 12 ufm. Aus den deutschen Kolonien kamen 11 Anfragen, aus dem Auslande 189, davon 74 aus Oesterreich-Ungarn, 21 aus den Vereinigten Staaten von Amerika, 18 aus der Schweiz, 12 aus England, 11 aus Rußland ufm.

Die Zentral-Auskunftsstelle für Auswanderer erteilt kostenlos schriftliche und mündliche Auskunft. Zur mündlichen Auskunftstellung ist in Halle a. S. eine zweigleisige Auskunftsstelle eingerichtet; Auskunft gibt Herr Professor Dr. Schenk, Halle a. S., Schillerstr. 7, 10½-12 Uhr.

Kavallerie-Appell 1910.

Das Programm zum großen Appell der ehem. Kavalleristen aus der Provinz Sachsen und Thüringen, der am 28. und 29. Mai in Nordhausen stattfindet, ist fertiggestellt. Am ersten Tage ist Kavallerie-Konzert im Garten des Establishments 'zur Hoffnung'. Am 29. Mai, einem Sonntag, Frühoppen-Konzert in den 'Drei Linden' angelegt. Um 12 Uhr wird die Standarte des Nordhäuser Kameraden-Vereins abgeholt. Im geschlossenen Zuge begeben sich die Kameraden dann zum Beschlusstafel, Establishment 'Spangenberg', wo um 2 Uhr die Mittagstafel eingenommen wird. Gedek zu 1,25 Mark. Von 4-7 Uhr ist Kavallerie-Konzert im Saale der 'Hoffnung' vorgesehen. Abends findet in 'Hoffnung' und 'Spangenberg' großer Festball statt.

Alle ehem. Kavalleristen sind eingeladen. Der Festbeitrag beläuft sich auf 25 Pf.

Die Demokratische Vereinigung, Ortsgruppe Halle, läßt am 15. April Herrn Oberst a. D. Gädke im 'Wintergarten' einen Vortrag halten über das Thema: 'Die Entrechtung des preussischen Volkes bei den Wahlen.'

Die Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Zunngung hielt ihre Quartalsversammlung in den Tania-Geßellen ab. Ein Mitglied wurde aufgenommen und 20 Ausgelernte zu Gehilfen losgeschickt. Die Vorprage wurde 8 Lehrlingen verweigert, da sie die Prüfung nicht bestanden haben; sie müssen das Bezugsstudium nachholen. Der diesjährige Begrüßungsabend am 23. Juni in Sangerhäusern statt. Die Zunngung bewilligte 20 Mark für Prämien zu der Bezirksausstellung in Sangerhausen. Ein erkrankter Kollege soll eine Entlohnung von 25 Mark erhalten, außerdem wurde für diesen Genesung, Entzug 53 Mark. Interessant war folgendes Vorkommnis im Bezirk: Die Gefängnisverwaltung hatte Herrn Stemmer das Stellen- und Staatsbüchsen der Gefangenen ab 1. April d. J. übertragen. Kurz vorher erhielt er den Befehl, daß man auf seine Tätigkeit verzichten. Ein Barbier hatte sich nämlich in das Gefängnis verirrt und dort für längere Zeit unwillkürlich Quartier genommen. Diefem ist nun das Amt übertragen worden, wodurch die Verwaltung Geld spart. Die Zunngung beschloß, sich mit einer Beschwerde an die Oberstaatsanwaltschaft in Naumburg zu wenden. In Bezug auf die letzte Jahresausstellung im 'Wintergarten' wurden Mängel gerügt, es soll in der Folge mehr Vorlicht beobachtet werden.

Religiöse Männerversammlung. Wie stehen wir mit den naturwissenschaftlichen und geistlich-kritischen Erkenntnissen unserer Zeit zur Auferstehung Jesu? So lautet das Thema der Männerversammlung zur Befreiung kirchlicher und religiöser Angelegenheiten, das am Sonntag, den

10. April, abends 8 Uhr, im Gemeindefaule, Halle a. S., in der Saale 27 abgehalten werden soll. Die Befreiung wird P. Meinhof einleiten. Ginzewitz sei schon im voraus auf das bedeutsame Fest von Herrn Professor Dr. Loof: 'Die Auferstehungsberichte und ihr Wert' (Nr. 33 der Seite zur christlichen Welt).

Wanderer-Verein. Am Sonnabend, den 9. und Sonntag, den 10. April, findet ein R.-Tag bei Rothenburg zwischen den Ortsgruppen Queblinburg, Wahrenleben, Bernburg und Halle statt. Rollen 1,30 Mk. Anmeldungen Triftstraße 4.

Das Bürger-Rettungs-Institut hält seine Monatskonferenz Dienstag, den 12. d. M., nachmittags 6 Uhr im Ratskeller, Restaurant ab.

Der hiesige Kaffeevereiner hält am 9. April im Hotel Stadt Magdeburg, Martinstr. Nr. 9, Berammlung ab. Da interessante Verhandlungen zum Beschluß gestellt werden, läßt der Verein die Kameraden und ehemaligen Kaffeevereiner einladen.

Die Verammlung ehemaliger Dreißigjährigen findet am Sonnabend, den 9. April, nachm. 4 Uhr im Evangel. Vereins-haus (Kronprinz) statt.

Haus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Überschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für die Richtigkeit auf Grund des § 111, 2 des Preßgesetzes in vollem Umfange der Ges. sender verantwortlich.)

Städtische Subvention für die Mallestpiele im Stadttheater.

Ein Theaterfreund richtet folgende Zeilen an uns: 'Es ist eine recht berrliche Bitte, die mich heute schreiben läßt. Je st. t. a. ge. lieben dem Hallischen Kunstverein bevor. Aber freilich, tief, tief mich er hinunterlassen in seinen Beute! Wie nun, wenn er so recht tief hereinzelenen will und verluft et die Finger auszureißen und löst ihn dabei auf den Boden? Solch ein Freund der Kunst wird traurig an den Anstufungen vorübergehen, die uns die Mallestpiele verdienen. Und es ist nicht über viele, - nicht nur die Namen - auch der tolle Mann, der doch wie jeder andere Vorkamer empfindet noch höchster, vollendetster Kunst, mich Entlohnung, zu lernen braucht er sie ja nicht erst. Die Eintrittspreise ihn ihm zu hoch, er kann sie nicht erfordern.'

Hier wäre die Gelegenheit zu einem guten, edlen Werke da, für das viele, viele der gefähigsten Theaterdirektion so recht von Herzen dankbar sein würden. Wäre es wohl möglich, an den Julius ein, zwei Aufführungen anzuschließen, die zu kleinen, allen zugänglichen Preisen stattfinden? Es ist dies ein Wunsch, der sicher in allen Kreisen reifen Anklang finden wird. Seine Ausföhrung wäre non unabhäufigem Werte, da dann eine hohe Kunst mit ihrer ganzen Veredelung auf die bestreuten Schichten wirken könnte.

Die Größe der entliehenen Kosten erkenne ich freilich an. Und doch möge auch hier nicht allzu schwer Hilfe möglich. Ich möchte eine Subvention von Seiten der Stadtverwaltung und Theaterdirektion Hand in Hand, gelten würden sie ein dankbareres, begeisterteres Publikum finden.'

Halleher Marktbericht vom 7. April.

Table with market prices for various goods like wheat, rye, and other commodities. Columns include item names and prices in Mark and Pfennig.

Provinzial-Nachrichten.

Frühlingstage auf dem Brocken.

Seit Anfang der Woche ist wieder einmal der Frühling auf dem Brocken eingezogen, und im allgemeinen kann man mit dem Witterungscharakter des Monats April bis heute nicht über viel zufriedener sein. Die Witterung der letzten Tage stand unter der Herrschaft eines Gebietes mittleren Luftdruckes und dementsprechend waren höhere Temperaturen, eine geringe relative Feuchtigkeit, leichte Luftbewegung und mäßige Bewölkung zu verzeichnen. Der Wind wehte weiter, größtenteils nur mäßig, aus östlichen und nordöstlichen Richtungen. Somoß am Montag als auch am Dienstag erreichte das Maximum-Thermometer 5 Grad Wärme und die Luft war außerordentlich klar, daher die Fernsicht ganz vorzüglich. Im Laufe des 5. nachmittags waren das Kanfäuser-Denkmal, sowie Klausal und Zellerfeld zu erkennen. Auch heute hält das prachtvolle warme, heitere und klare Frühlingwetter fortgesetzt an, aber starke Dunst-

Zu bez. durch alle Apotheken u. Mineralwasser-Handlungen.

Nieren- und Blasenleiden

Prosp. kostenlos durch 'Pharm. Wildung, Mineralquellen A.G.'

Advertisement for 'Bad Wildungen' featuring 'Helenenquelle' and 'Georg Victorquelle'. Text describes the benefits of the mineral water for kidney and bladder ailments.



# Ein Herzog am Vorlesetisch.

car. Ein Vortragsabend, höchstinteressant durch die Fülle von den Vorträgen wie durch das beherrschende Thema, fand im großen Saale des Architekturmuseums zu Berlin statt. Herzog Max zu Sachsen, ordentlicher Professor der Theologie an der Schweizer Universität Freiburg, sprach über „Die Mönchsrepublik auf dem Berge Athos und ihre Kunst- und literarischen Schätze.“

Eine eigene Erziehung ist der priesterliche Bruder des regierenden Sachsentönigs. Nicht immer sieht man in ihm den Priester. Ein mäßiggenantes Gesicht, blonden Christusbart. Langsam, fast mühsam spricht er mit klingendem Ton. Nur wenn er als Prediger spricht, als der fanatisch-geheiligte Katholik, dann flammen Stimme und Rede hell auf.

Er erzählte von dem Berge Athos, dem trohigen, auf Galatides Spitze. Hier führt eine Zahl von 7432 Mönchen ein abgeschlossenes, echt mönchliches Leben. Schon seit dem 5. Jahrhundert walteten dort die einamen, frommen Brüder. Geheiliglich ist die Gründung des ersten Klosters im 10. Jahrhundert durch den heiligen Athanasios nachweisbar. Jetzt ragen 26 große Klöster aus der wunderbaren Landschaft empor, etwain, friedlich. Von drei Seiten moat und brandet das inestriche Ägäische Meer an die felsigen Klöster; im Festlande führen die Mauer mit zinnenartigen Zinnen hohe und abgeschlossene von aller Welt führen die Mönche ein kites, aber strenges Leben. Staaten im Staate sind diese geistlichen Besitztümer; die kirsliche Herrschaft reicht nicht in ihr Gebiet. Die Welt der byzantinischen Kaiserzeit scheint hier noch zu leben und zu wirken.

Die alten Mönchregeln haben eine Heimstätte dort am Berge Athos. Strenge Klausur! Wohl ist des heiligen Gründers Zeiten hat kein weiblicher Fuß auf den Pfaden der Mönche zu gehen dörmt. Selbst jedes weibliche Haustier ist aus dem Umkreis der Klöster verbannt.

Kelche und heilige Schätze liegen hinter den grauen Mauern. Reliquien, um die Jahrhunderte ihren Zauber gewonnen haben, des inestriche Bibl, der Muttergottes-Gürtel, Heiligtümer der Mönche sind in die ehrwürdigen Klöster getettet.

Jene Mönchsrepubliken sind ein hartes Zeichen für den kirschtlichen Glaubensfeier. Dort ruht ein ernstes, heiliges Birten, das die Welt nicht mit fortziehen kann in jenen Stadel, der zur Verklaffung führt. Weilest — so schloß der priesterliche Fürst und Redner — schließt hier die Hoffnung für eine bessere Zukunft des kirschtlich-barbarischen Morgenlandes, eine Hoffnung, die zu schönem Leben, zu schönster Wirklichkeit erwachen kann.

## Kunst und Wissenschaft.

### Gefälschte Gemälde in England.

Wie uns aus London gemeldet wird, haben nun auch die Engländer ihren „Ponaro-Hall“. Ein Kunsthändler der „Wochenzeitung“ Herr Greiner stellte gestern die Synopse auf, daß die in der National Gallery befindlichen Werke von Vasquez herrühren, sondern von dessen Schwiegerknecht und Nachahmer Maco. Diese Nachahmung erzeugt in London großes Aufsehen. Greig will auf dem Bilde eine Signatur entdeckt haben, die er für die Waqos hält. Eine Nachprüfung war noch nicht möglich. Die Waqos hat in drei Jahren für 45 000 Pfund (über 900 000 Mark), die nach einer großen Agitation durch Sammlungen zusammengebracht worden waren, für die Galerie erworben worden. Ein Teil der Kenner hat schon damals das Bild für unecht erklärt.

### Chronik.

Institut der Berliner Charité. Die königliche Charité in Berlin feiert am 12. April zugleich mit der Gründung der zweiten medizinischen Klinik das Fest ihres 200jährigen Bestehens.

Ein literarischer Skandal. In Zürich brodt der Ausbruch eines seltamen literarischen Skandals. Vor zwei Jahren hatte der Direktor der Barologellmuseen, Professor Boggi, im Archiv des Florentiner Grafen Palapone eine große Anzahl überaus wichtiger Dokumente Bazaris entdeckt. Darunter einen Briefwechsel Bazaris mit Colimondem ersten, mit Michel-

angelo und anderen. Seitdem gelang es aber Boggi nicht, das nötige Geld für die Herausgabe der Dokumente in Italien flüssig zu machen. Auch wollte Graf Palapone nicht die Erlaubnis zur Veröffentlichung geben. Nun soll ein deutscher Gelehrter namens Karl Frey mit der Summe von 25 000 Mark in Florenz eingetroffen sein und den Grafen Palapone müde gemacht haben. Er soll beabsichtigen, die Briefe in Deutschland herauszugeben, aber ohne auf nur mit einem Worte zu erwähnen, wer der eigentliche Entdecker der Dokumente war. Der „Corriere“ legt die in Florenz lebenden deutschen Gelehrten kein außer sich über das Vorgehen ihres Landsmannes und auch der Reichsanwalt hat sich in heftiger Sprache geäußert. Der „Corriere“ droht, er werde vernichtende Urteile über das mit sozialer Reklame angeknüpfte Buch veröffentlichen.

Sendung zur Förderung des Ungarischen. Der ungarischen Akademie der Wissenschaften wurde von einem unbekanntem Wohltäter ein großer Geldbetrag zur Verfügung gestellt, von dessen Zinsen auf ausländischen Universitäten Lehrstühle für den Unterricht in der ungarischen Sprache und Literatur, der ungarischen Geschichte und des ungarischen Staatsrechts freier werden sollen.

In dem Streit um den historischen Jesus ist eine Äußerung des bekannten Hochschülers und früheren Generalsekretärs des deutschen Monistenbundes, Dr. Heinrich Schmidt (Sena), von Interesse. Schmidt, dessen eifrige anti-kirchliche Propaganda seinerzeit Veranlassung gegeben hatte zu der vielbesprochenen Herrenhausbred Professor Reintjes gegen den Monistenbund, hat neuerdings die vier Evangelien neu überlegt und herausgegeben, mit der ausgesprochenen Absicht, sie als Bausteine in dem Kampf gegen dogmatisches Christentum und Materialismus zu verwenden (das Buchlein ist schon erschienen in Kröners Taschenausgabe, Leipzig, Preis 1 Mark). In den Anmerkungen dazu sucht Dr. Schmidt auf Grund älterer und neuerer Erkenntnisse den Beweis zu führen, daß die wesentlichen Elemente des Christentums bereits in dem ihm zeitlich vorausgehenden Religionen und Geisteshalten des alten Orients und in den Weisheitslehren der Griechen vorhanden waren, die mythologisch-religiös ebenso wie die philosophisch-ethischen, die Formen ihrer Darstellung ebenso wie die Mittel ihrer Verbreitung. Entgegen jenen Gelehrten, die neuerdings die historische Kritik des evangelischen Jesus in Wort und Schrift bestritten (Drems), sieht sich Schmidt jedoch am Ende zu dem Bekenntnis genötigt: „Ich persönlich bin durch meine Beschäftigung mit den Evangelien und der einschlägigen Literatur zu der Auffassung gelangt, daß die Behauptung einer historischen Persönlichkeit als eines kritikalions-Mittelpunktes der Evangelien mehr für sich hat als die gegenteilige Behauptung.“

## Theater und Musik.

### Oskar Straus bei Hof.

Die Wiener Hofoper hat Straus' neues Werk „Der tapferere Kassian“, dem Schmitzlers Komödie zugrunde liegt, zur Aufführung angenommen.

Ein weiteres Opernwerk, das Oskar Straus zurzeit vollendet, wird ebenfalls für die Hofoper einreichen. Es ist das Wiener Volksoper, zu der jetzt Gatten den Text schrieb und die den Titel „Das Mädchen von Heiligenstadt“ führen wird.

### Uraufführung in Leipzig.

Im Battenberg-Theater zu Leipzig kam vorgeföhrt eine Doppelfirma zu Worte, W. Hellmut-Brüm und Philipp Wengeroch mit ihrem Schauspiel „Rehabilitiert“. Dagegen läßt sich wenig einwenden, wenn nicht die Autoren wirkungslos ergänzen. Inszenieren ist sehr günstig, doch Hellmut-Brüm, ein bewährtes Mitglied des Leipziger Stadttheaters, die genaue Kenntnis des Bühnenmäßigen mitbringend.

Die Handlung selbst sollte sich ohne jedes Hemmnis abspielen und durchgeführt. Hella Zeiner ist durch einen adligen Offizier gefallen, der aber von einer Feindin mit ihr nichts wissen will. Ein ernsthafter Bewerber nach ihr, dann in der Gestalt des armen Hausknechters Ralph Gottberg, der für sie um ihrer selbst willen, nicht aus Geldsucht, begehrt. Hella glaubt, er kenne ihre Vergangenheit, und da sie ihn schätzt, nimmt sie seinen Antrag an. Ralph opfert ihr dabei seine frühere Geliebte Dora Werner, auf die ein Freund seinerwegen verzichtet hatte. Was folgt, ist klar. Dieser Freund trägt die verlassene Dora. Ralph erfährt die

Wahrheit über kein Weib. Wohl verzagt er, aber er kann diese Täuschung nicht erwinden und wählt ein freiwilliges Ende. Hella wird ihm folgen. In diesem Sühnungstod sehen die Verfasser die reellische Rehabilitation.

Gepfeilt wurde auf Karl Meinhardts verpörrter sehr glaubhaft die männliche Hauptfigur: Frida Brotsch-Hufe die weibliche. Auch die übrigen Rollen waren angemessen. Das Haus tarnte nicht mit Beifall, der Hellmut-Brüm vor die Kampe tief.

### Theaterstatistik.

Das Repertoire zum Deutschen Bühnenfestspiele 1908-09, eine Zusammenstellung der in der Zeit vom September 1908 bis August 1909 an den deutschen Bühnen aufgeführten Bühnenwerke mit Angabe der Zahl der Aufführungen ist schon bei Breitkopf u. Härtel in Leipzig erschienen. Die über 100 Seiten umfassende Zusammenstellung gliedert sich in Opern, Operetten und Singspiele, Valetten und Pantomimen, Schauspiel, Dramen usw.

Allen daran ist bei den Opern diesmal Eugen d'Alberts „Die Fledermaus“ mit 647 Aufführungen gegen 463 im Vorjahre, ihm folgt mit 452 Aufführungen des Franzosen Bizet „Carmen“. In britischer Sprache erscheint Wagners Lohengrin, der 409 Mal über die Bühne ging (gegen 285 im Vorjahre), während Klengel 42, Hagen der Holländer 29, Janischke 29, Trifflin und Nölde 129, Meißner 219, Reisinger 207, Seifried 147, Göttschdämmerung 110 Aufführungen zu verzeichnen hatten. Erhielten im Vorjahre die Jungtalentler mit 246 Aufführungen von Mascagnis „Cavalleria rusticana“ die Höchstzahl, so begannen mit dieses Jahr dem Sacchini'schen „Madame Butterfly“ 341 Mal, deselben Komponisten „Bohème“ 154, Mascagnis „Cavalleria rusticana“ 268, Leoncavallo's „Pagazzo“ 252 Mal. Auch die Zahlen der Aufführungen von Werken französischer Autoren sind meist gestiegen, so Gounods „Margarete“ von 221 auf 249, Saint-Saëns' „Camion und Dalka“ ist von 80 auf 98 zurückgegangen, Thomas „Mignon“ von 296 auf 286, Offenbach's „Soffmanns Erzählungen“ von 357 auf 352. Von Humperdinck's „Hänsel und Gretel“ hat 137 Aufführungen genant, von Klengel's Göttergymnastik 74 (gegen 100 vorletztes Jahr), von Strauß „Elektra“ 105, der „Reueren“ 2, „Solome“ 85, „Reueren“ 219, Reisinger 207, Seifried 147, Göttschdämmerung 110 Aufführungen zu verzeichnen hatten. Erhielten im Vorjahre die Jungtalentler mit 246 Aufführungen von Mascagnis „Cavalleria rusticana“ die Höchstzahl, so begannen mit dieses Jahr dem Sacchini'schen „Madame Butterfly“ 341 Mal, deselben Komponisten „Bohème“ 154, Mascagnis „Cavalleria rusticana“ 268, Leoncavallo's „Pagazzo“ 252 Mal. Auch die Zahlen der Aufführungen von Werken französischer Autoren sind meist gestiegen, so Gounods „Margarete“ von 221 auf 249, Saint-Saëns' „Camion und Dalka“ ist von 80 auf 98 zurückgegangen, Thomas „Mignon“ von 296 auf 286, Offenbach's „Soffmanns Erzählungen“ von 357 auf 352. Von Humperdinck's „Hänsel und Gretel“ hat 137 Aufführungen genant, von Klengel's Göttergymnastik 74 (gegen 100 vorletztes Jahr), von Strauß „Elektra“ 105, der „Reueren“ 2, „Solome“ 85, „Reueren“ 219, Reisinger 207, Seifried 147, Göttschdämmerung 110 Aufführungen zu verzeichnen hatten. Erhielten im Vorjahre die Jungtalentler mit 246 Aufführungen von Mascagnis „Cavalleria rusticana“ die Höchstzahl, so begannen mit dieses Jahr dem Sacchini'schen „Madame Butterfly“ 341 Mal, deselben Komponisten „Bohème“ 154, Mascagnis „Cavalleria rusticana“ 268, Leoncavallo's „Pagazzo“ 252 Mal. Auch die Zahlen der Aufführungen von Werken französischer Autoren sind meist gestiegen, so Gounods „Margarete“ von 221 auf 249, Saint-Saëns' „Camion und Dalka“ ist von 80 auf 98 zurückgegangen, Thomas „Mignon“ von 296 auf 286, Offenbach's „Soffmanns Erzählungen“ von 357 auf 352. Von Humperdinck's „Hänsel und Gretel“ hat 137 Aufführungen genant, von Klengel's Göttergymnastik 74 (gegen 100 vorletztes Jahr), von Strauß „Elektra“ 105, der „Reueren“ 2, „Solome“ 85, „Reueren“ 219, Reisinger 207, Seifried 147, Göttschdämmerung 110 Aufführungen zu verzeichnen hatten. Erhielten im Vorjahre die Jungtalentler mit 246 Aufführungen von Mascagnis „Cavalleria rusticana“ die Höchstzahl, so begannen mit dieses Jahr dem Sacchini'schen „Madame Butterfly“ 341 Mal, deselben Komponisten „Bohème“ 154, Mascagnis „Cavalleria rusticana“ 268, Leoncavallo's „Pagazzo“ 252 Mal. Auch die Zahlen der Aufführungen von Werken französischer Autoren sind meist gestiegen, so Gounods „Margarete“ von 221 auf 249, Saint-Saëns' „Camion und Dalka“ ist von 80 auf 98 zurückgegangen, Thomas „Mignon“ von 296 auf 286, Offenbach's „Soffmanns Erzählungen“ von 357 auf 352. Von Humperdinck's „Hänsel und Gretel“ hat 137 Aufführungen genant, von Klengel's Göttergymnastik 74 (gegen 100 vorletztes Jahr), von Strauß „Elektra“ 105, der „Reueren“ 2, „Solome“ 85, „Reueren“ 219, Reisinger 207, Seifried 147, Göttschdämmerung 110 Aufführungen zu verzeichnen hatten. Erhielten im Vorjahre die Jungtalentler mit 246 Aufführungen von Mascagnis „Cavalleria rusticana“ die Höchstzahl, so begannen mit dieses Jahr dem Sacchini'schen „Madame Butterfly“ 341 Mal, deselben Komponisten „Bohème“ 154, Mascagnis „Cavalleria rusticana“ 268, Leoncavallo's „Pagazzo“ 252 Mal. Auch die Zahlen der Aufführungen von Werken französischer Autoren sind meist gestiegen, so Gounods „Margarete“ von 221 auf 249, Saint-Saëns' „Camion und Dalka“ ist von 80 auf 98 zurückgegangen, Thomas „Mignon“ von 296 auf 286, Offenbach's „Soffmanns Erzählungen“ von 357 auf 352. Von Humperdinck's „Hänsel und Gretel“ hat 137 Aufführungen genant, von Klengel's Göttergymnastik 74 (gegen 100 vorletztes Jahr), von Strauß „Elektra“ 105, der „Reueren“ 2, „Solome“ 85, „Reueren“ 219, Reisinger 207, Seifried 147, Göttschdämmerung 110 Aufführungen zu verzeichnen hatten. Erhielten im Vorjahre die Jungtalentler mit 246 Aufführungen von Mascagnis „Cavalleria rusticana“ die Höchstzahl, so begannen mit dieses Jahr dem Sacchini'schen „Madame Butterfly“ 341 Mal, deselben Komponisten „Bohème“ 154, Mascagnis „Cavalleria rusticana“ 268, Leoncavallo's „Pagazzo“ 252 Mal. Auch die Zahlen der Aufführungen von Werken französischer Autoren sind meist gestiegen, so Gounods „Margarete“ von 221 auf 249, Saint-Saëns' „Camion und Dalka“ ist von 80 auf 98 zurückgegangen, Thomas „Mignon“ von 296 auf 286, Offenbach's „Soffmanns Erzählungen“ von 357 auf 352. Von Humperdinck's „Hänsel und Gretel“ hat 137 Aufführungen genant, von Klengel's Göttergymnastik 74 (gegen 100 vorletztes Jahr), von Strauß „Elektra“ 105, der „Reueren“ 2, „Solome“ 85, „Reueren“ 219, Reisinger 207, Seifried 147, Göttschdämmerung 110 Aufführungen zu verzeichnen hatten. Erhielten im Vorjahre die Jungtalentler mit 246 Aufführungen von Mascagnis „Cavalleria rusticana“ die Höchstzahl, so begannen mit dieses Jahr dem Sacchini'schen „Madame Butterfly“ 341 Mal, deselben Komponisten „Bohème“ 154, Mascagnis „Cavalleria rusticana“ 268, Leoncavallo's „Pagazzo“ 252 Mal. Auch die Zahlen der Aufführungen von Werken französischer Autoren sind meist gestiegen, so Gounods „Margarete“ von 221 auf 249, Saint-Saëns' „Camion und Dalka“ ist von 80 auf 98 zurückgegangen, Thomas „Mignon“ von 296 auf 286, Offenbach's „Soffmanns Erzählungen“ von 357 auf 352. Von Humperdinck's „Hänsel und Gretel“ hat 137 Aufführungen genant, von Klengel's Göttergymnastik 74 (gegen 100 vorletztes Jahr), von Strauß „Elektra“ 105, der „Reueren“ 2, „Solome“ 85, „Reueren“ 219, Reisinger 207, Seifried 147, Göttschdämmerung 110 Aufführungen zu verzeichnen hatten. Erhielten im Vorjahre die Jungtalentler mit 246 Aufführungen von Mascagnis „Cavalleria rusticana“ die Höchstzahl, so begannen mit dieses Jahr dem Sacchini'schen „Madame Butterfly“ 341 Mal, deselben Komponisten „Bohème“ 154, Mascagnis „Cavalleria rusticana“ 268, Leoncavallo's „Pagazzo“ 252 Mal. Auch die Zahlen der Aufführungen von Werken französischer Autoren sind meist gestiegen, so Gounods „Margarete“ von 221 auf 249, Saint-Saëns' „Camion und Dalka“ ist von 80 auf 98 zurückgegangen, Thomas „Mignon“ von 296 auf 286, Offenbach's „Soffmanns Erzählungen“ von 357 auf 352. Von Humperdinck's „Hänsel und Gretel“ hat 137 Aufführungen genant, von Klengel's Göttergymnastik 74 (gegen 100 vorletztes Jahr), von Strauß „Elektra“ 105, der „Reueren“ 2, „Solome“ 85, „Reueren“ 219, Reisinger 207, Seifried 147, Göttschdämmerung 110 Aufführungen zu verzeichnen hatten. Erhielten im Vorjahre die Jungtalentler mit 246 Aufführungen von Mascagnis „Cavalleria rusticana“ die Höchstzahl, so begannen mit dieses Jahr dem Sacchini'schen „Madame Butterfly“ 341 Mal, deselben Komponisten „Bohème“ 154, Mascagnis „Cavalleria rusticana“ 268, Leoncavallo's „Pagazzo“ 252 Mal. Auch die Zahlen der Aufführungen von Werken französischer Autoren sind meist gestiegen, so Gounods „Margarete“ von 221 auf 249, Saint-Saëns' „Camion und Dalka“ ist von 80 auf 98 zurückgegangen, Thomas „Mignon“ von 296 auf 286, Offenbach's „Soffmanns Erzählungen“ von 357 auf 352. Von Humperdinck's „Hänsel und Gretel“ hat 137 Aufführungen genant, von Klengel's Göttergymnastik 74 (gegen 100 vorletztes Jahr), von Strauß „Elektra“ 105, der „Reueren“ 2, „Solome“ 85, „Reueren“ 219, Reisinger 207, Seifried 147, Göttschdämmerung 110 Aufführungen zu verzeichnen hatten. Erhielten im Vorjahre die Jungtalentler mit 246 Aufführungen von Mascagnis „Cavalleria rusticana“ die Höchstzahl, so begannen mit dieses Jahr dem Sacchini'schen „Madame Butterfly“ 341 Mal, deselben Komponisten „Bohème“ 154, Mascagnis „Cavalleria rusticana“ 268, Leoncavallo's „Pagazzo“ 252 Mal. Auch die Zahlen der Aufführungen von Werken französischer Autoren sind meist gestiegen, so Gounods „Margarete“ von 221 auf 249, Saint-Saëns' „Camion und Dalka“ ist von 80 auf 98 zurückgegangen, Thomas „Mignon“ von 296 auf 286, Offenbach's „Soffmanns Erzählungen“ von 357 auf 352. Von Humperdinck's „Hänsel und Gretel“ hat 137 Aufführungen genant, von Klengel's Göttergymnastik 74 (gegen 100 vorletztes Jahr), von Strauß „Elektra“ 105, der „Reueren“ 2, „Solome“ 85, „Reueren“ 219, Reisinger 207, Seifried 147, Göttschdämmerung 110 Aufführungen zu verzeichnen hatten. Erhielten im Vorjahre die Jungtalentler mit 246 Aufführungen von Mascagnis „Cavalleria rusticana“ die Höchstzahl, so begannen mit dieses Jahr dem Sacchini'schen „Madame Butterfly“ 341 Mal, deselben Komponisten „Bohème“ 154, Mascagnis „Cavalleria rusticana“ 268, Leoncavallo's „Pagazzo“ 252 Mal. Auch die Zahlen der Aufführungen von Werken französischer Autoren sind meist gestiegen, so Gounods „Margarete“ von 221 auf 249, Saint-Saëns' „Camion und Dalka“ ist von 80 auf 98 zurückgegangen, Thomas „Mignon“ von 296 auf 286, Offenbach's „Soffmanns Erzählungen“ von 357 auf 352. Von Humperdinck's „Hänsel und Gretel“ hat 137 Aufführungen genant, von Klengel's Göttergymnastik 74 (gegen 100 vorletztes Jahr), von Strauß „Elektra“ 105, der „Reueren“ 2, „Solome“ 85, „Reueren“ 219, Reisinger 207, Seifried 147, Göttschdämmerung 110 Aufführungen zu verzeichnen hatten. Erhielten im Vorjahre die Jungtalentler mit 246 Aufführungen von Mascagnis „Cavalleria rusticana“ die Höchstzahl, so begannen mit dieses Jahr dem Sacchini'schen „Madame Butterfly“ 341 Mal, deselben Komponisten „Bohème“ 154, Mascagnis „Cavalleria rusticana“ 268, Leoncavallo's „Pagazzo“ 252 Mal. Auch die Zahlen der Aufführungen von Werken französischer Autoren sind meist gestiegen, so Gounods „Margarete“ von 221 auf 249, Saint-Saëns' „Camion und Dalka“ ist von 80 auf 98 zurückgegangen, Thomas „Mignon“ von 296 auf 286, Offenbach's „Soffmanns Erzählungen“ von 357 auf 352. Von Humperdinck's „Hänsel und Gretel“ hat 137 Aufführungen genant, von Klengel's Göttergymnastik 74 (gegen 100 vorletztes Jahr), von Strauß „Elektra“ 105, der „Reueren“ 2, „Solome“ 85, „Reueren“ 219, Reisinger 207, Seifried 147, Göttschdämmerung 110 Aufführungen zu verzeichnen hatten. Erhielten im Vorjahre die Jungtalentler mit 246 Aufführungen von Mascagnis „Cavalleria rusticana“ die Höchstzahl, so begannen mit dieses Jahr dem Sacchini'schen „Madame Butterfly“ 341 Mal, deselben Komponisten „Bohème“ 154, Mascagnis „Cavalleria rusticana“ 268, Leoncavallo's „Pagazzo“ 252 Mal. Auch die Zahlen der Aufführungen von Werken französischer Autoren sind meist gestiegen, so Gounods „Margarete“ von 221 auf 249, Saint-Saëns' „Camion und Dalka“ ist von 80 auf 98 zurückgegangen, Thomas „Mignon“ von 296 auf 286, Offenbach's „Soffmanns Erzählungen“ von 357 auf 352. Von Humperdinck's „Hänsel und Gretel“ hat 137 Aufführungen genant, von Klengel's Göttergymnastik 74 (gegen 100 vorletztes Jahr), von Strauß „Elektra“ 105, der „Reueren“ 2, „Solome“ 85, „Reueren“ 219, Reisinger 207, Seifried 147, Göttschdämmerung 110 Aufführungen zu verzeichnen hatten. Erhielten im Vorjahre die Jungtalentler mit 246 Aufführungen von Mascagnis „Cavalleria rusticana“ die Höchstzahl, so begannen mit dieses Jahr dem Sacchini'schen „Madame Butterfly“ 341 Mal, deselben Komponisten „Bohème“ 154, Mascagnis „Cavalleria rusticana“ 268, Leoncavallo's „Pagazzo“ 252 Mal. Auch die Zahlen der Aufführungen von Werken französischer Autoren sind meist gestiegen, so Gounods „Margarete“ von 221 auf 249, Saint-Saëns' „Camion und Dalka“ ist von 80 auf 98 zurückgegangen, Thomas „Mignon“ von 296 auf 286, Offenbach's „Soffmanns Erzählungen“ von 357 auf 352. Von Humperdinck's „Hänsel und Gretel“ hat 137 Aufführungen genant, von Klengel's Göttergymnastik 74 (gegen 100 vorletztes Jahr), von Strauß „Elektra“ 105, der „Reueren“ 2, „Solome“ 85, „Reueren“ 219, Reisinger 207, Seifried 147, Göttschdämmerung 110 Aufführungen zu verzeichnen hatten. Erhielten im Vorjahre die Jungtalentler mit 246 Aufführungen von Mascagnis „Cavalleria rusticana“ die Höchstzahl, so begannen mit dieses Jahr dem Sacchini'schen „Madame Butterfly“ 341 Mal, deselben Komponisten „Bohème“ 154, Mascagnis „Cavalleria rusticana“ 268, Leoncavallo's „Pagazzo“ 252 Mal. Auch die Zahlen der Aufführungen von Werken französischer Autoren sind meist gestiegen, so Gounods „Margarete“ von 221 auf 249, Saint-Saëns' „Camion und Dalka“ ist von 80 auf 98 zurückgegangen, Thomas „Mignon“ von 296 auf 286, Offenbach's „Soffmanns Erzählungen“ von 357 auf 352. Von Humperdinck's „Hänsel und Gretel“ hat 137 Aufführungen genant, von Klengel's Göttergymnastik 74 (gegen 100 vorletztes Jahr), von Strauß „Elektra“ 105, der „Reueren“ 2, „Solome“ 85, „Reueren“ 219, Reisinger 207, Seifried 147, Göttschdämmerung 110 Aufführungen zu verzeichnen hatten. Erhielten im Vorjahre die Jungtalentler mit 246 Aufführungen von Mascagnis „Cavalleria rusticana“ die Höchstzahl, so begannen mit dieses Jahr dem Sacchini'schen „Madame Butterfly“ 341 Mal, deselben Komponisten „Bohème“ 154, Mascagnis „Cavalleria rusticana“ 268, Leoncavallo's „Pagazzo“ 252 Mal. Auch die Zahlen der Aufführungen von Werken französischer Autoren sind meist gestiegen, so Gounods „Margarete“ von 221 auf 249, Saint-Saëns' „Camion und Dalka“ ist von 80 auf 98 zurückgegangen, Thomas „Mignon“ von 296 auf 286, Offenbach's „Soffmanns Erzählungen“ von 357 auf 352. Von Humperdinck's „Hänsel und Gretel“ hat 137 Aufführungen genant, von Klengel's Göttergymnastik 74 (gegen 100 vorletztes Jahr), von Strauß „Elektra“ 105, der „Reueren“ 2, „Solome“ 85, „Reueren“ 219, Reisinger 207, Seifried 147, Göttschdämmerung 110 Aufführungen zu verzeichnen hatten. Erhielten im Vorjahre die Jungtalentler mit 246 Aufführungen von Mascagnis „Cavalleria rusticana“ die Höchstzahl, so begannen mit dieses Jahr dem Sacchini'schen „Madame Butterfly“ 341 Mal, deselben Komponisten „Bohème“ 154, Mascagnis „Cavalleria rusticana“ 268, Leoncavallo's „Pagazzo“ 252 Mal. Auch die Zahlen der Aufführungen von Werken französischer Autoren sind meist gestiegen, so Gounods „Margarete“ von 221 auf 249, Saint-Saëns' „Camion und Dalka“ ist von 80 auf 98 zurückgegangen, Thomas „Mignon“ von 296 auf 286, Offenbach's „Soffmanns Erzählungen“ von 357 auf 352. Von Humperdinck's „Hänsel und Gretel“ hat 137 Aufführungen genant, von Klengel's Göttergymnastik 74 (gegen 100 vorletztes Jahr), von Strauß „Elektra“ 105, der „Reueren“ 2, „Solome“ 85, „Reueren“ 219, Reisinger 207, Seifried 147, Göttschdämmerung 110 Aufführungen zu verzeichnen hatten. Erhielten im Vorjahre die Jungtalentler mit 246 Aufführungen von Mascagnis „Cavalleria rusticana“ die Höchstzahl, so begannen mit dieses Jahr dem Sacchini'schen „Madame Butterfly“ 341 Mal, deselben Komponisten „Bohème“ 154, Mascagnis „Cavalleria rusticana“ 268, Leoncavallo's „Pagazzo“ 252 Mal. Auch die Zahlen der Aufführungen von Werken französischer Autoren sind meist gestiegen, so Gounods „Margarete“ von 221 auf 249, Saint-Saëns' „Camion und Dalka“ ist von 80 auf 98 zurückgegangen, Thomas „Mignon“ von 296 auf 286, Offenbach's „Soffmanns Erzählungen“ von 357 auf 352. Von Humperdinck's „Hänsel und Gretel“ hat 137 Aufführungen genant, von Klengel's Göttergymnastik 74 (gegen 100 vorletztes Jahr), von Strauß „Elektra“ 105, der „Reueren“ 2, „Solome“ 85, „Reueren“ 219, Reisinger 207, Seifried 147, Göttschdämmerung 110 Aufführungen zu verzeichnen hatten. Erhielten im Vorjahre die Jungtalentler mit 246 Aufführungen von Mascagnis „Cavalleria rusticana“ die Höchstzahl, so begannen mit dieses Jahr dem Sacchini'schen „Madame Butterfly“ 341 Mal, deselben Komponisten „Bohème“ 154, Mascagnis „Cavalleria rusticana“ 268, Leoncavallo's „Pagazzo“ 252 Mal. Auch die Zahlen der Aufführungen von Werken französischer Autoren sind meist gestiegen, so Gounods „Margarete“ von 221 auf 249, Saint-Saëns' „Camion und Dalka“ ist von 80 auf 98 zurückgegangen, Thomas „Mignon“ von 296 auf 286, Offenbach's „Soffmanns Erzählungen“ von 357 auf 352. Von Humperdinck's „Hänsel und Gretel“ hat 137 Aufführungen genant, von Klengel's Göttergymnastik 74 (gegen 100 vorletztes Jahr), von Strauß „Elektra“ 105, der „Reueren“ 2, „Solome“ 85, „Reueren“ 219, Reisinger 207, Seifried 147, Göttschdämmerung 110 Aufführungen zu verzeichnen hatten. Erhielten im Vorjahre die Jungtalentler mit 246 Aufführungen von Mascagnis „Cavalleria rusticana“ die Höchstzahl, so begannen mit dieses Jahr dem Sacchini'schen „Madame Butterfly“ 341 Mal, deselben Komponisten „Bohème“ 154, Mascagnis „Cavalleria rusticana“ 268, Leoncavallo's „Pagazzo“ 252 Mal. Auch die Zahlen der Aufführungen von Werken französischer Autoren sind meist gestiegen, so Gounods „Margarete“ von 221 auf 249, Saint-Saëns' „Camion und Dalka“ ist von 80 auf 98 zurückgegangen, Thomas „Mignon“ von 296 auf 286, Offenbach's „Soffmanns Erzählungen“ von 357 auf 352. Von Humperdinck's „Hänsel und Gretel“ hat 137 Aufführungen genant, von Klengel's Göttergymnastik 74 (gegen 100 vorletztes Jahr), von Strauß „Elektra“ 105, der „Reueren“ 2, „Solome“ 85, „Reueren“ 219, Reisinger 207, Seifried 147, Göttschdämmerung 110 Aufführungen zu verzeichnen hatten. Erhielten im Vorjahre die Jungtalentler mit 246 Aufführungen von Mascagnis „Cavalleria rusticana“ die Höchstzahl, so begannen mit dieses Jahr dem Sacchini'schen „Madame Butterfly“ 341 Mal, deselben Komponisten „Bohème“ 154, Mascagnis „Cavalleria rusticana“ 268, Leoncavallo's „Pagazzo“ 252 Mal. Auch die Zahlen der Aufführungen von Werken französischer Autoren sind meist gestiegen, so Gounods „Margarete“ von 221 auf 249, Saint-Saëns' „Camion und Dalka“ ist von 80 auf 98 zurückgegangen, Thomas „Mignon“ von 296 auf 286, Offenbach's „Soffmanns Erzählungen“ von 357 auf 352. Von Humperdinck's „Hänsel und Gretel“ hat 137 Aufführungen genant, von Klengel's Göttergymnastik 74 (gegen 100 vorletztes Jahr), von Strauß „Elektra“ 105, der „Reueren“ 2, „Solome“ 85, „Reueren“ 219, Reisinger 207, Seifried 147, Göttschdämmerung 110 Aufführungen zu verzeichnen hatten. Erhielten im Vorjahre die Jungtalentler mit 246 Aufführungen von Mascagnis „Cavalleria rusticana“ die Höchstzahl, so begannen mit dieses Jahr dem Sacchini'schen „Madame Butterfly“ 341 Mal, deselben Komponisten „Bohème“ 154, Mascagnis „Cavalleria rusticana“ 268, Leoncavallo's „Pagazzo“ 252 Mal. Auch die Zahlen der Aufführungen von Werken französischer Autoren sind meist gestiegen, so Gounods „Margarete“ von 221 auf 249, Saint-Saëns' „Camion und Dalka“ ist von 80 auf 98 zurückgegangen, Thomas „Mignon“ von 296 auf 286, Offenbach's „Soffmanns Erzählungen“ von 357 auf 352. Von Humperdinck's „Hänsel und Gretel“ hat 137 Aufführungen genant, von Klengel's Göttergymnastik 74 (gegen 100 vorletztes Jahr), von Strauß „Elektra“ 105, der „Reueren“ 2, „Solome“ 85, „Reueren“ 219, Reisinger 207, Seifried 147, Göttschdämmerung 110 Aufführungen zu verzeichnen hatten. Erhielten im Vorjahre die Jungtalentler mit 246 Aufführungen von Mascagnis „Cavalleria rusticana“ die Höchstzahl, so begannen mit dieses Jahr dem Sacchini'schen „Madame Butterfly“ 341 Mal, deselben Komponisten „Bohème“ 154, Mascagnis „Cavalleria rusticana“ 268, Leoncavallo's „Pagazzo“ 252 Mal. Auch die Zahlen der Aufführungen von Werken französischer Autoren sind meist gestiegen, so Gounods „Margarete“ von 221 auf 249, Saint-Saëns' „Camion und Dalka“ ist von 80 auf 98 zurückgegangen, Thomas „Mignon“ von 296 auf 286, Offenbach's „Soffmanns Erzählungen“ von 357 auf 352. Von Humperdinck's „Hänsel und Gretel“ hat 137 Aufführungen genant, von Klengel's Göttergymnastik 74 (gegen 100 vorletztes Jahr), von Strauß „Elektra“ 105, der „Reueren“ 2, „Solome“ 85, „Reueren“ 219, Reisinger 207, Seifried 147, Göttschdämmerung 110 Aufführungen zu verzeichnen hatten. Erhielten im Vorjahre die Jungtalentler mit 246 Aufführungen von Mascagnis „Cavalleria rusticana“ die Höchstzahl, so begannen mit dieses Jahr dem Sacchini'schen „Madame Butterfly“ 341 Mal, deselben Komponisten „Bohème“ 154, Mascagnis „Cavalleria rusticana“ 268, Leoncavallo's „Pagazzo“ 252 Mal. Auch die Zahlen der Aufführungen von Werken französischer Autoren sind meist gestiegen, so Gounods „Margarete“ von 221 auf 249, Saint-Saëns' „Camion und Dalka“ ist von 80 auf 98 zurückgegangen, Thomas „Mignon“ von 296 auf 286, Offenbach's „Soffmanns Erzählungen“ von 357 auf 352. Von Humperdinck's „Hänsel und Gretel“ hat 137 Aufführungen genant, von Klengel's Göttergymnastik 74 (gegen 100 vorletztes Jahr), von Strauß „Elektra“ 105, der „Reueren“ 2, „Solome“ 85, „Reueren“ 219, Reisinger 207, Seifried 147, Göttschdämmerung 110 Aufführungen zu verzeichnen hatten. Erhielten im Vorjahre die Jungtalentler mit 246 Aufführungen von Mascagnis „Cavalleria rusticana“ die Höchstzahl, so begannen mit dieses Jahr dem Sacchini'schen „Madame Butterfly“ 341 Mal, deselben Komponisten „Bohème“ 154, Mascagnis „Cavalleria rusticana“ 268, Leoncavallo's „Pagazzo“ 252 Mal. Auch die Zahlen der Aufführungen von Werken französischer Autoren sind meist gestiegen, so Gounods „Margarete“ von 221 auf 249, Saint-Saëns' „Camion und Dalka“ ist von 80 auf 98 zurückgegangen, Thomas „Mignon“ von 296 auf 286, Offenbach's „Soffmanns Erzählungen“ von 357 auf 352. Von Humperdinck's „Hänsel und Gretel“ hat 137 Aufführungen genant, von Klengel's Göttergymnastik 74 (gegen 100 vorletztes Jahr), von Strauß „Elektra“ 105, der „Reueren“ 2, „Solome“ 85, „Reueren“ 219, Reisinger 207, Seifried 147, Göttschdämmerung 110 Aufführungen zu verzeichnen hatten. Erhielten im Vorjahre die Jungtalentler mit 246 Aufführungen von Mascagnis „Cavalleria rusticana“ die Höchstzahl, so begannen mit dieses Jahr dem Sacchini'schen „Madame Butterfly“ 341 Mal, deselben Komponisten „Bohème“ 154, Mascagnis „Cavalleria rusticana“ 268, Leoncavallo's „Pagazzo“ 252 Mal. Auch die Zahlen der Aufführungen von Werken französischer Autoren sind meist gestiegen, so Gounods „Margarete“ von 221 auf 249, Saint-Saëns' „Camion und Dalka“ ist von 80 auf 98 zurückgegangen, Thomas „Mignon“ von 296 auf 286, Offenbach's „Soffmanns Erzählungen“ von 357 auf 352. Von Humperdinck's „Hänsel und Gretel“ hat 137 Aufführungen genant, von Klengel's Göttergymnastik 74 (gegen 100 vorletztes Jahr), von Strauß „Elektra“ 105, der „Reueren“ 2, „Solome“ 85, „Reueren“ 219, Reisinger 207, Seifried 147, Göttschdämmerung 110 Aufführungen zu verzeichnen hatten. Erhielten im Vorjahre die Jungtalentler mit 246 Aufführungen von Mascagnis „Cavalleria rusticana“ die Höchstzahl, so begannen mit dieses Jahr dem Sacchini'schen „Madame Butterfly“ 341 Mal, deselben Komponisten „Bohème“ 154, Mascagnis „Cavalleria rusticana“ 268, Leoncavallo's „Pagazzo“ 252 Mal. Auch die Zahlen der Aufführungen von Werken französischer Autoren sind meist gestiegen, so Gounods „Margarete“ von 221 auf 249, Saint-Saëns' „Camion und Dalka“ ist von 80 auf 98 zurückgegangen, Thomas „Mignon“ von 296 auf 286, Offenbach's „Soffmanns Erzählungen“ von 357 auf 352. Von Humperdinck's „Hänsel und Gretel“ hat 137 Aufführungen genant, von Klengel's Göttergymnastik 74 (gegen 100 vorletztes Jahr), von Strauß „Elektra“ 105, der „Reueren“ 2, „Solome“ 85, „Reueren“ 219, Reisinger

